



*„Daheim ist der Mensch dort
wo er sich wohl fühlt“*



Jahresbericht 2015

Alters- und Pflegeheim

Lindenhof

Churwalden



Inhalt

- Organe des Verbandes und Funktionäre
- Jahresberichte
 - des Präsidenten 4
 - der Heimleitung 6
 - der Pflegedienstleitung 13
 - des Heimarzt..... 14
 - der Heimpfarrerin 15
- Jahresrechnung 2015 nach Swiss GAAP FER 16
- Revisionsbericht 27
- Bericht der Kontrollstelle 29
- Budget 2016 30





Organe des Verbandes und Funktionäre

Vorstand

Präsident:	Urban Augustin, 7451 Alvaschein
Vizepräsidentin /	
Aktuarin:	Susanne Brüesch, 7064 Tschiertschen
Mitglieder:	Sabine Weiss, 7074 Malix Christian Koch, 7074 Malix Brigitte Held, 7074 Malix
Stellvertreter:	Leonhard Jäger-Engi, 7064 Tschiertschen Hardy Engi, 7064 Tschiertschen Roman Brugger, 7076 Parpan

Revisionsstelle	Norman Salvator, Curia Treuhand AG, 7000 Chur
------------------------	---

Kontrollstelle	Otto Hestler, 7075 Churwalden Gerhard Deplazes, 7451 Alvaschein Tamara Truog, 7064 Tschiertschen
-----------------------	--

Funktionäre

Heimleiter:	Marco Lanfranchi, 7206 Igis
Pflegedienstleiter:	Vinko Sabljo, 9470 Buchs
Pflegedienstleiter Stv.	Spagolla Michael, FL-9493 Mauren (bis 30.11.2015)
Küchenchef:	Andreas Aschwanden, 7206 Igis
Küchenchef Stv.	Manuel Da Silva, FL-9496 Balzers
Hauswirtschaftsleitung	Andrea Müller 7074 Malix
Buchhaltung	Annemarie-Schmid-Brunold, 7000 Chur
Heimarzt:	Dr. med. Karl Mannhart, 7075 Churwalden
Heimpfarrer:	Pfrn. Gabriele Palm, 7075 Churwalden Pater Kurt Schawalder, 7075 Churwalden



Bericht des Präsidenten

Kann ambulante und stationäre Betreuung sich ergänzen?

Mit zunehmendem Alter entwickeln sich die Lebensbedürfnisse je nach persönlichem Befinden sehr unterschiedlich. Folglich ist auch der Bedarf nach Unterstützung und Pflege sehr verschieden. Zudem hat grundsätzlich die Eigenständigkeit jedes Menschen oberste Priorität. Nicht ohne Grund lautet der gemeinsame Nenner sowohl politisch wie auch bei den Betroffenen – *ambulant vor stationär*. So lange wie möglich selbständig zuhause leben zu können, entspricht daher ganz den Bestrebungen der Beteiligten.

Das Gesundheitswesen steht in den letzten Jahren unter hohem Reformdruck die Organisationsstruktur zu verändern und damit vor allem eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, der Effizienz, der Qualität und Dienstleistungen zu bewirken. Aber das ist meines Erachtens nur realisierbar, wenn sich Spitex und Alters- und Pflegeheime nicht als Konkurrenten sehen. Dafür ist die Strategie – ambulant MIT stationär – hilfreich.

Der erwähnte Grundsatz, ambulant vor stationär stimmt nicht für jede pflegebedürftige Person, denn je nach Situation bzw. je nach Länge des Anreisewegs, können die täglichen Spitex-Kosten bereits nach 120 bis 180 Minuten die Tagespflege eines Pflegeheimes übersteigen. Politisch gesehen geht es klar um die Kostenfrage, doch für die Betriebe stehen im Vordergrund die Bedürfnisse und Notwendigkeiten, die sich aus den individuellen Lebenssituationen unterstützungsbedürftiger Menschen ergeben. Situationsgerechte Versorgung kann so von ambulanten Bedarf über regelmässige externe pflegerische oder hauswirtschaftliche Unterstützung bis hin zu temporären, teilstationären oder gegebenenfalls zu einer dauerhaft stationären Lösung führen.

Ein regelmässiger Erfahrungsaustausch sowie ein unbürokratischer Austausch von Lernenden, um gegenseitige Praxiserfahrung zu gewinnen sind in jedem Fall wichtige Voraussetzungen um ambulante sowie stationäre Betreuung und Pflege praktisch aus einer Hand anzubieten. Die Mitarbeitenden der Spitex ermitteln den konkreten Bedarf vor Ort und können bei regelmässiger Betreuung in der Regel Veränderung gut erkennen, die ein selbständiges Leben zuhause beeinträchtigen kann und nach anderen Lösungen rufen. Dazu gehören z.B. Leistungsverweigerungen bei dringendem Bedarf, latente Gefährdungssituationen und Sicherheitsaspekte, aber auch Vereinsamung oder entsprechende Äusserungen von Wünschen der Pflegebedürftigen. Andererseits ist es ebenfalls sehr wichtig, dass das Alters- und Pflegeheim einen engen Kontakt mit der Spitex pflegt und mögliche Instrumente zur Ergänzung der Dienstleistungen aufzeigt. Wichtige Instrumente sind dabei sicher der Mahlzeitendienst, der Waschkdienst, Aktivierungstherapien oder die Möglichkeiten von temporären stationären Diensten.

Ich glaube, dass eine aufbauende Zusammenarbeit zwischen der Spitex und Alters- und Pflegeheime für alle Beteiligten Vorteile mit sich bringt.



Dank

Im vergangenen Jahr ist der Vorstand zu fünf Sitzungen zusammen gekommen, wobei eine Sitzung ausschliesslich das Thema Zukunftsplanung unseres Alters- und Pflegeheims hatte. Dieser Sitzung voran gab es mehrere Besprechungen und Vorbereitungen um mögliche Wege aufzuzeigen, unser Alters- und Pflegeheim für die Zukunft fit zu machen. Die aktive Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen sowie die Unterstützung der Heimleitung haben dazu geführt, dass wir in Anbetracht der rückgängigen Auslastung auf ein erfolgreiches Jahr zurück blicken dürfen. Dafür gebührt den Kolleginnen und Kollegen sowie der Heimleitung mit den Mitarbeitenden ein grosses Dankeschön.

Danken möchte ich auch unseren Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörigen für die Wertschätzung, die Unterstützung und das Vertrauen, dass uns entgegen gebracht wird.

Urban Augustin, Präsident



Bericht des Heimleiters

Das Jahr 2015 war für den Vorstand und somit für mich als Heimleiter ein sehr bewegtes Jahr. Erstens sanken die Bewohnerzahlen auf ein beängstigendes Tief, was nicht zuletzt zu personellen Veränderungen führte. Zweitens die Visionen und Projekte wie es mit dem Lindenhof weiter gehen kann/soll.

Wo man noch vor ein paar Jahren von überfüllten Heimen und monatelangen Wartezeiten sprach, so sind jetzt an vielen Orten zunehmend freie Betten zu beklagen. Über die Gründe der sinkenden Belegungszahlen lässt sich spekulieren und mutmassen. Für uns im Lindenhof ist eines sicher, es muss etwas geschehen. So begann der Vorstand schon vor einigen Jahren sich Gedanken über das Fortbestehen dieses wunderschönen im Jugendstil erhaltenswerten Hauses zu machen. Es wurde das Konzept „Lindenhof 2020“ auf den Weg gerufen. Verschiedene Fachfrauen und Männer zerbrachen sich die Köpfe was es in Zukunft brauchen würde um den etwas abgelegenen Lindenhof Senioren- und Bewohnerfreundlich und natürlich auch wirtschaftlich attraktiv zu gestalten.

Gedanken wie Rehabilitationspflege, Palliativ Care, Dementen Zentrum, Alterswohnungen, und ähnliches kursierte in den Köpfen der Projektgruppe. Die Für und Wider, Vor- und Nachteile, Pro und Kontra wurden diskutiert und Visionen und Ideen kreiert.

Wie vieles andere, dreht es sich meistens um das liebe Geld und somit um die Frage wer und womit wird ein eventueller Neu- Umbau und dessen Unterhalt und Betrieb finanziert. Der Entscheid wie es mit dem Lindenhof weiter gehen soll liegt nun auf höherer Ebene bei den finanzierenden Gemeinden.

Der Entscheid, dass in den nächsten paar Jahren etwas geschehen muss, ist so klar wie das Amen in der Kirche. Ich würde mir für unsere Bewohner und die Bevölkerung der umliegenden Berggemeinden einen Entscheid für das Fortbestehen des Lindenhofes wünschen. So ungerne ein älterer Mensch der sein Leben lang in der Stadt verbracht hat und dessen Freunde, Bekannte und die Familie in seiner näheren Umgebung wohnen, in eine Institution ausserhalb seines Umfeldes umziehen möchte, genauso ungerne zieht ein naturverbundener „Bergmensch“ in ein städtisches Heim.

Nebst der oben erwähnten Ortsverbundenheit gibt es noch weitere Gründe warum sich die Bewohnerinnen und Bewohner im Lindenhof so wohl fühlen. Zum einen ist es die heimelige Atmosphäre die das Gebäude mit seinem einzigartigen Interieur versprüht. So ist z.B. das Kamin Zimmer in Zirbe gehalten, was auch ein gesundes Wohnklima mit sich bringt. Weiteres ist es das geschulte und vor allem hoch motivierte Personal welches jedem einzelnen Bewohner mit Respekt, Achtung und hoher Wertschätzung gegenüber tritt. Das miteinander „Leben“ schätzen alle Beteiligten sehr. Auch haben die Mitarbeiter im Lindenhof wirklich noch Zeit und Freude gemeinsam den Tag zum Wohle der Pensionäre zu gestalten. Etwas, worauf wir besonderes Stolz sind, ist unsere Zusammenarbeit mit den Angehörigen. Wir reden mit den Angehörigen immer wieder auch dann, wenn es keine Probleme gibt. So sind die Angehörigen im gesamten Pflege- und Betreuungsprozess involviert, sie helfen bei schwierigen Entscheidungen, was wesentlich dazu beiträgt, dass es keine Missverständnisse gibt. Den Angehörigen gilt an dieser Stelle auch unser herzlicher Dank.



Aus dem Bewohnerbereich

Im Berichtsjahr durften wir 8 Bewohnerinnen und 11 Bewohner aus verschiedenen Gemeinden bei uns beherbergen. Mit Eintritte und Austritte mutierten wir im 2015 insgesamt 46 Personen.

Eintritte (inkl. Feriengäste)

Brunold Ernst	08.01.2015	Gartmann Marily	29.05.2015
Willi Franz-Josef	16.01.2015	Waldburger Anna	25.07.2015
Fetz Albert	23.01.2015	Caviezel Margreth	17.08.2015
Sciuchetti Urs	02.02.2015	Stadler Bernhard	17.08.2015
Weiss Konrad	06.03.2015	Stadler Marlis	03.09.2015
Simeon Paulin	16.03.2015	Schwitter Alfred	30.09.2015
Gamper Silvia	25.03.2015	Florin Klara	19.10.2015
Ardüser Hans Rudolf	22.04.2015	Coray Kaspar	03.12.2015
Gresch Josef	14.05.2015	Beer Elisabeth	10.12.2015
Mark Susanna	20.05.2015		

Logiernächte und Bettenbelegung 2015

Pensionäre inkl. Feriengäste

Bestand am	01.01.2015		Total = 27
Eintritte	01.01. – 31.12.2015	Pensionäre = 20	Total = 20
Austritte	01.01. – 31.12.2015	Pensionäre = 25	Total = 25
Bestand am	31.12.2015		Total = 22





Austrittsgründe der Pensionäre

Todesfall	Total	10
Wegzug / Ferienaufenthalt	Total	15

Im 2015 wurden von möglichen **11'680** Aufenthaltstagen deren **9'205** belegt.
Die Bettenauslastung lag somit bei **78.81%** (Vorjahr 88.85%).

Feriengäste	LN	311	Anteil	3.38 %
Verbandsgemeinden	LN	2'320	Anteil	25.20 %
Nichtmitgliedgemeinden	LN	<u>6'574</u>	Anteil	<u>71.42 %</u>
Logiernächte	2015	Total	9'205	100%
Auslastung	2014		88.85%	
Auslastung	2013		89.95%	

Aufteilung auf die Mitgliedsgemeinden

Alvaschein	0	Logiernächte
Churwalden	1'953	Logiernächte
Tschiertschen/Praden	<u>367</u>	<u>Logiernächte</u>
Total	2'320	Logiernächte

Das durchschnittliche Alter lag bei 82.5 Jahren. Davon haben 10 Personen das 80. Altersjahr noch nicht erreicht. 24 Personen waren zwischen 80 und 89 Jahre alt und 12 Personen zwischen 90 und 100 jährig.

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Frau Plump Margreth	02.02.2015
Frau Alig Julia	02.03.2015
Herr Brunold Ernst	10.02.2015
Herr Sciuchetti Urs	01.03.2015
Herr Simeon Paulin	02.05.2015
Herr Weiss Konrad	16.05.2015
Frau Cortesi Sabina	14.06.2015
Herr Coray Jean	19.08.2015
Herr Fausch Urs	27.08.2015
Herr Laely Kaspar	30.09.2015





Aus- Fort- und Weiterbildung

2015 wurden wieder verschiedene interne als auch externe Weiterbildungstage und Kurse zu folgenden Themen besucht: Chronische Wunden und deren Behandlung, Ernährung im Pflegeheim, Zahn- und Prothesenpflege, theoretische und praktische Feuerbekämpfung.

Ende Oktober durften alle Pflegenden an der sehr interessanten Fortbildung zum Thema Ursachen von Gewalt / Aggression im Pflegeheim teilnehmen. Hierbei lernten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die verschiedenen Ursachen von Aggressionen und deren Auslöser kennen. Es wurde an praktischen Beispielen die Hilflosigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner demonstriert und wie sie im alltäglichen Leben dem Willen des Pflegepersonals unterlegen sind. Ihr gesamter Tag unterliegt Regeln und Vorschriften denen sie sich unterordnen müssen. So gibt es z.B. bestimmten Essenszeiten, die morgendliche und abendliche Körperpflege (z.T. Intimpflege) wird oft von jüngerem Personal, auch teilweise vom anderen Geschlecht durchgeführt. Ihr bisheriger Freiraum den sie die letzten Jahre ausleben durften, wurde mit dem Heimeintritt grossteils massiv eingeschränkt. Gründe dafür sind meist physische oder psychische Defizite, die den Eintritt verursachten.

So ist es durchaus möglich dass sie mit dem einen oder anderen noch nicht einverstanden sind und dadurch versuchen sich zu wehren oder sogar verbal oder körperlich aggressiv werden.

In der Weiterbildung wurde dem Personal anschaulich dargestellt, wie man teilweise diesen Faktoren entgegen wirken kann. Die Erkenntnisse aus diesen 3 Stunden waren für manche ein wichtiges AHA Erlebnis.

Wir gratulieren

Frau **Sakci Rahime** hat die Module für Kommunikation und Führung Anfang 2015 positiv abgeschlossen.



Nach drei Jahren voller Entbehrungen war es nun endlich so weit. Am Dienstag den 30. Juni 2015 bekam Frau **Janina Tscharner** aus der Lenzerheide den wohl verdienten Fachausweis der Fachangestellten Gesundheit.

Somit ist Sie nun bereit, den nächsten Schritt zur diplomierten Fachfrau Gesundheit anzugehen.

Das gesamte Team des Alters- und Pflegeheim Lindenhof in Churwalden gratuliert allen Weiterbildungsabsolventen zu ihrem Erfolg ganz herzlich, und wünscht ihnen für die weitere berufliche und private Zukunft viel Erfolg.



Aus dem Mitarbeiterbereich

Im vergangenen Jahr durften 4 MitarbeiterInnen ihr Dienstjubiläum feiern:

5 Jahre	Frau Caspar Brigitte
5 Jahre	Frau Kurtovic Halida
5 Jahre	Frau Platz Bea
10 Jahre	Frau Schmid Annemarie

Für ihr persönliches Engagement, ihre Treue und ihren grossen Einsatz während all dieser Jahre im Lindenhof bedanken wir uns recht herzlich.

Als neue Mitarbeiterinnen heissen wir bei uns:

Frau Wehrli Silvia	Pflegedienst	Frau Brunold Claudia	Hauswirtschaft
Herr Tesfay Johannes	Pflegedienst	Herr Da Silva Manuel	Küche
Herr Lazaridis Markos	Hauswirtschaft		
Frau Perviz Ajla	Lernende Fachfrau	Gesundheit	

Folgende MitarbeiterInnen haben unseren Betrieb verlassen

Frau Steigerwald Jessica	Pflegedienst	Herr Spagolla Michael	Pflegedienst
Frau Wiczorek Jessica	Pflegedienst	Frau Paula Gabl	Hauswirtschaft
Frau Tscharner Janina	Pflegedienst	Frau Elfi Bass	Hauswirtschaft
Frau Pfosi Nicole	Pflegedienst	Frau Manuela Burkhardt	Küche

Für ihren Einsatz danken wir allen und wünschen ihnen für die Zukunft privat wie beruflich viel Erfolg



Stellenplan 2015

	Stellen	Total Stellen	Vorjahr
Heimleitung		1.00	1.00
Buchhaltung		0.15	0.15
Pflege- und Betreuung			
• Pflegedienstleitung	0.80		
• Pflegedienst	12.45		
• Lernende	3.50	16.75	17.95
Aktivierung		0.10	0.10
Ökonomie			
• Leitung Hauswirtschaft	1.00		
• Tech. Dienst	0.55		
• Reinigung	1.15		
• Lingerie	0.30		
• Office	1.70		
• Küche	1.60	6.30	6.50
Total		24.30	25.70



HERZLICHEN DANK

So bleibt mir noch allen zu danken, die sich Tag und Nacht, zum Wohle unserer betagten Bewohner und für unsere Institution eingesetzt haben. Dafür danke ich vorab Andrea Müller die seit Anfang Jahr als Hauswirtschaftsleiterin tätig ist. Ebenso möchte ich mich bei Herrn Vinko Sabljo Pflegedienstleiter und seinem Stellvertreter Herrn Spagolla Michael für ihren grossen Einsatz bedanken. Nicht weniger herzlich danke ich unserem Pflegepersonal für die kompetente Betreuung unserer BewohnerInnen, dem Personal der Hauswirtschaft, technischer Dienst und Küche für ihre Leistung und Zuverlässigkeit. Dankbar nehmen wir auch die unschätzbaren Leistungen unseres Arztes und unserer Seelsorger entgegen. Nicht zu vergessen ist der grosse Einsatz der Freiwilligen Helfer aus Churwalden und Parpan für ihre Spiel- und Singnachmittage.



Für die Zukunft hoffe ich auf einen für die Bewohnerinnen und Bewohner positiven Entscheid aller Gremien die für den Erhalt und Weiterbestand des Alters- und Pflegeheim Lindenhof verantwortlich zeichnen.
DANKE

*Marco Lanfranchi
Heimleiter*



Bericht des Pflegedienstleiters

Alle Jahre wieder ist es Zeit um ein paar Gedanken und Zeilen über das vergangene Jahr zu schreiben. Was hat mich und das Pflegepersonal besonders bewegt? Was gab es besonderes aus der Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner?

Neben den alltäglichen Freuden und Nöten die es in jeder Institution gibt, standen 2015 die sinkende Bettenbelegung und der damit verbundene reduzierende Personalschlüssel und die Zukunft des Lindenhofes im Vordergrund. Sicher haben sich der eine oder andere Mitarbeiter Gedanken über die Zukunft des Hauses und somit die Frage „wie geht es weiter mit uns im Lindenhof“ gestellt. Leere Betten gab es immer wieder, und mit diesen Gedanken gingen wir tag täglich voller Tatendrang, grossem Engagement und viel Freude ans Werk. Wir waren und sind stets bestrebt unser Bestes zu geben zum Wohle jedes einzelnen Bewohners. Dies kommt auch im Feedback unserer Bewohner zum Ausdruck. Sie fühlen sich bei uns alle wie „zu Hause“ getreu unserm Leitspruch „Daheim ist dort wo man sich wohl fühlt“.

Das gesamte Personal ist stetig bestrebt den Bewohnern ihre Wünsche und Anliegen soweit wie es möglich ist, zu erfüllen. Nicht aber nach dem Slogan „Der Kunde ist König“, sondern „Gemeinsam kommen wie ans Ziel“. Wie sind wie eine grosse Familie in der jeder seinen Beitrag zum Gelingen dazu gibt. So ist Jede und Jeder gefordert zum Wohle der Gemeinschaft und zu seinem persönlichen Wohle aktiv zu bleiben. Sei es der Menüauswahl, bei der Körperpflege, beim gemeinsamen Gottesdienst, beim Turnen oder beim Fest gestalten. Schön ist es wenn z.B. die Tischdekoration eines Festes gemeinsam durchdacht, entschieden und schlussendlich zusammen gebastelt und dekoriert wurde. Schön ist es auch wenn die Angehörigen sich miteinbinden können. So sind wir Pflegenden äusserst dankbar um jeden noch so kleinen Hinweis wenn es um das Wohlergehen ihrer Liebsten geht. Denn auch hier ist uns die gemeinsame Gestaltung des letzten Lebensabschnittes sehr wichtig. Schon vom Eintritt an sind die Angehörigen nicht nur steht's gern gesehene Gäste, sondern Teammitglieder die mitentscheiden können insofern sie die wünschen.

Ein ganz wichtiger Motivator für uns alle ist ein Dank, ein Lächeln, ein sanfter Händedruck, sein streicheln über die Wange oder ein ehrliches Lob. Ohne diese Gesten wäre das Leben doch kalt und gefühlsarm. So erhalten wir doch immer wieder die Bestätigung geliebt, geschätzt und gebraucht zu werden.

In diesem Sinne ein grosses Danke an alle die zum Wohle aller Menschen Gutes tun. Besonderen Dank möchte ich all' unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Dr. Mannhart und seinen Angestellten, Fr. Pfarrer Palm und Hr. Pfarrer Schawalder und nicht zu letzt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern aussprechen. DANKE

Sabljo Vinko



Bericht des Heimarztes

Meine Sprechstunde findet jeweils am Dienstag von ca. 0930 – 1100 Uhr in der Regel in Begleitung einer Medizinischen Praxisassistentin (MPA) im Behandlungszimmer des Lindenhofs statt. Die Sprechstundenplanung richtet sich nach den medizinischen Bedürfnissen der Patienten. Nur Dank der kompetenten pflegerischen Betreuung vor Ort, rund um die Uhr und während des ganzen Jahres ist es mir möglich, das Heim neben meinem Praxisbetrieb und Beteiligung am regionalen Notfalldienst überhaupt zu betreuen. Kann ein Problem vom Pflegepersonal nicht gelöst werden, so werden die Patienten entweder durch mich oder meine ärztliche Mitarbeiterin, Frau Dr. med. Marianna Friedli-Braun, im Rahmen eines Heimbisuches oder in meiner Praxis untersucht und behandelt.

Danken möchte ich der Pflegedienstleitung, dem ganzen Pflegepersonal und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des APH Lindenhof für die gute, freundliche und auch rücksichtvolle Zusammenarbeit. Ohne diese wichtige und wertvolle Unterstützung wäre es mir nicht möglich, alle medizinischen Bedürfnisse und Probleme der Patienten ausreichend wahrzunehmen und meine Gedanken und Verordnungen in die Tat umzusetzen.

Ein spezieller Dank gilt auch meinen Medizinischen Praxisassistentinnen (MPA), die in der Praxis wertvolle Hintergrundarbeit leisten und fast täglich mit dem Pflegepersonal des Lindenhofs und gelegentlich auch mit den Patienten des Heimes direkt in Kontakt stehen. Ich möchte meiner ärztlichen Mitarbeiterin in meiner Praxis, Frau Dr. med. Marianna Friedli-Braun, und meinen Kollegen in der Region mit ihren Assistenzärzten danken, die im Rahmen des regionalen Notfalldienstes gelegentlich auch mit dem Lindenhof zu tun haben. Es sind dies (in alphabetischer Reihenfolge): Dr. med. Arno Bergamin, Valbella, Dr. med. Daniel Capitani, Lenzerheide und Dr. med. Michael Fierz, Lenzerheide.

Die moderne Medizin macht es möglich, dass viele von uns ein hohes Alter erreichen und dabei sehr lange selbständig bleiben. Irgendwann aber kommt der Zeitpunkt, an dem es zuhause nicht mehr geht. Trotz aufopfernder Hilfe von Angehörigen und Organisationen wie zum Beispiel der Spitex usw. stösst man an Grenzen. Im Alters- und Pflegeheim ist man auf solche Situationen institutionell und personell gut vorbereitet und kann diesen Menschen die notwendige Hilfe rund um die Uhr bieten. Der Heimeintritt ist nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für deren Angehörige ein sehr grosser Schritt. Wenn man sich dann aber von der Zufriedenheit der betagten Menschen überzeugen darf, fällt es leichter, sich mit der neuen Situation abzufinden.

Für mich als Heimarzt ist es wichtig, die Vorstellungen und Wünsche unserer Patienten zu kennen. Es geht nicht nur darum zu wissen, was wir tun sollen, sondern auch darum, was wir eben nicht tun sollen. Wenn wir diesen Standpunkt nicht vom Patienten persönlich oder aus einer Patientenverfügung erfahren können, so wissen die Angehörigen meistens Bescheid und können uns dabei unterstützen, unseren Auftrag wunschgemäss zu erfüllen.

Dr. med. Karl Mannhart, Churwalden (Heimarzt seit 1.7.1993)



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebes Lindenhofteam, liebe Leserinnen und Leser!

Im Urlaub gehe ich gerne zusammen mit meinem Hund auf eine Wanderung. Aber einfach so marschiere ich nicht los, besonders dann nicht, wenn ich weiss, der Weg ist länger.

Also suche ich mir Sachen für die Wanderung zusammen und packe auch einen Rucksack:

Feste Schuhe, die mich weit tragen können und die mir einen guten Halt geben.

Bevor ich losgehe, überlege ich natürlich: Wo will ich hin? Was ist mein Ziel?

Welcher Weg führt mich dahin? Was kann mir helfen, dort anzukommen?

Manchmal ist das Ziel nicht so genau. Die Richtung und der Weg sind nicht festgelegt. Es gibt vielleicht verschiedene Wege dorthin. Dann ist es gut, wenn man sich einen Überblick verschafft: dafür benötige ich **Karte und Taschenlampe**.

In meinen Rucksack packe ich auch **Stärkung für den Weg**, denn manchmal ist er länger als man denkt. Dann ist es gut, dass wir Wegzehrung mitnehmen. Essen und Trinken, halten bekanntlich Leib und Seele zusammen.

Besonders wenn ein Weg sich als schwierig erweist, braucht man **Zuspruch und Erinnerung**, dass man nicht alleine geht. Ich erinnere mich an den treuen Begleiter, an Gott, der uns zur Seite steht.

Unser Weg ist nicht immer im Sonnenschein zu erwandern, manches Mal bekommen wir **heftigen Regen** ab, zuweilen so heftig, dass er den Weg aufweicht und wir ihn kaum noch erkennen können.

Manchmal scheint die **Sonne** so stark, dass wir uns vor ihrer Kraft schützen müssen.

Das kostet Kraft, aber auch Vertrauen, dass wir nicht verloren gehen werden, dass der Weg sich wieder ganz zeigen wird und wir ihn zu Ende gehen können.

Als Schutz vor schlechtem Wetter oder zu viel Hitze nehme ich eine **Regenjacke und einen Hut mit**.

Einige Dinge konnte ich gar nicht einpacken, weil es die nicht auf Vorrat oder zu kaufen gibt:

Eine **hilfreiche Hand**, die uns über manche Felsen hinauf hilft, ein **liebes Wort**, das uns tröstet und ermutigt, wenn wir meinen, die Wanderung wird uns zu viel, und ein **fröhliches Lied**, das uns daran erinnert, dass die Wanderung viel Freude mit sich bringt.

Mit den besten Wünschen für alle unsere Wege!
Ihre Pfarrerin Gabriele Palm!



Bilanz per 31. Dezember 2015

	Ziffer im Anhang	31.12.2015		31.12.2014	
		CHF	%	CHF	%
Flüssige Mittel	1	1'737'347	36%	1'304'901	28%
Wertschriften kurzfristig gehalten	2	526'963	11%	828'126	18%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	296'662	6%	371'432	8%
Andere kurzfristige Forderungen	4	8'695	0%	4'457	0%
Vorräte	5	38'400	1%	54'125	1%
Aktive Rechnungsabgrenzungen (TA)	6	33'292	1%	54'245	1%
Umlaufvermögen		2'641'359	54%	2'617'286	55%
Finanzanlagen	7	-	0%	-	0%
Sachanlagen	8	2'250'345	46%	2'107'767	45%
Anlagevermögen		2'250'345	46%	2'107'767	45%
AKTIVEN		4'891'703	100%	4'725'053	100%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	94'888	2%	15'615	0%
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	10	11'500	0%	13'500	0%
Passive Rechnungsabgrenzungen (TP)	11	43'731	1%	117'036	2%
Kurzfristiges Fremdkapital		150'119	3%	146'151	3%
Langfristige Rückstellungen	12	-	0%	-	0%
Langfristiges Fremdkapital		-	0%	-	0%
Fremdkapital		150'119	3%	146'151	3%
Stiftungs-/Vereins-/Aktienkapital	*	1'399'146	29%	1'373'744	29%
Reserve für Instandsetzung- und Erneuerung	*	677'965	14%	540'685	11%
Bewertungsreserve FER	*	2'664'474	54%	2'664'474	56%
Organisationskapital		4'741'584	97%	4'578'902	97%
PASSIVEN		4'891'703	100%	4'725'053	100%

* siehe Rechnung über die Veränderung des Organisationskapitals


Erfolgsrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember 2015

	Ziffer im Anhang	Jahr 2015 CHF	Jahr 2014 CHF
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	13	2'679'786	2'886'515
Betriebsertrag		2'679'786	2'886'515
Personalaufwand	14	-1'991'301	-2'082'176
Sachaufwand	15	-436'842	-444'708
Abschreibungen auf Sachanlagen	8	-95'045	-101'852
Betriebsaufwand		-2'523'188	-2'628'735
Betriebliches Ergebnis		156'599	257'780
Finanzertrag	16	7'661	24'336
Finanzaufwand	16	-1'578	-332
Finanzergebnis		6'083	24'004
Ordentliches Ergebnis		162'682	281'784
Betriebsfremdes Ergebnis		-	-
Ausserordentliches Ergebnis		-	-
Jahresergebnis vor Entnahme/Zuweisung Organisationskapital		162'682	281'784
Zuweisung Organisationskapital (-)	*	232'325	259'400
Entnahme Organisationskapital (+)	*	-95'045	-101'852
Jahresgewinn (+) / -verlust (-)	*	25'402	124'235
Total Veränderung Organisationskapital		162'682	281'784
Jahresergebnis nach Entnahme/Zuweisung Organisationskapital		0	0

* siehe Rechnung über die Veränderung des Organisationskapitals



Geldflussrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember 2015

Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cash Flow)	Ziffer im Anhang	Jahr 2015 CHF	Jahr 2014 CHF
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	*	25'402	124'235
+/- Zunahme und Entnahme Organisationskapital	*	137'280	157'548
Jahresergebnis vor Entnahme/Zuweisung Organisationskapital		162'682	281'784
+ Abschreibungen	8	95'045	101'852
+/- Bildung und Auflösung von Rückstellungen (kurz- und langfristig)	12	-	-
Cash Flow / Cash Drain		257'727	383'635
+/- Abnahme / Zunahme Wertschriften kurzfristig gehalten	2	301'163	-5'151
+/- Abnahme / Zunahme Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	3	74'770	-27'656
+/- Abnahme / Zunahme Andere kurzfristige Forderungen	4	-4'238	899
+/- Abnahme / Zunahme Vorräte	5	15'725	5'295
+/- Abnahme / Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	6	20'953	-26'469
-/+ Abnahme / Zunahme Verbindlichkeit aus Lieferungen u. Leistungen	9	79'273	-90'672
-/+ Abnahme / Zunahme Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	10	-2'000	-1'000
-/+ Abnahme / Zunahme Passive Rechnungsabgrenzungen	11	-73'305	95'145
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		670'068	334'026
- Investitionen Sachanlagen (Zugänge)	8	-237'623	-48'234
- Investitionen Finanzanlagen	7	-	-
+ Desinvestitionen Sachanlagen (Abgänge)	8	-	-
+ Desinvestitionen Finanzanlagen	7	-	-
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-237'623	-48'234
Veränderung Organisationskapital (liquiditätswirksam)	*	-	-
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-	-
Total Geldfluss		432'446	285'792
Bestand Flüssige Mittel zu Jahresbeginn	1	1'304'901	1'019'109
Bestand Flüssige Mittel zu Jahresende	1	1'737'347	1'304'901
Veränderung Flüssige Mittel		432'446	285'792



Rechnung über die Veränderung des Organisationskapitals

2015

	Organisationskapital	Reserve für Instandsetzung und Erneuerung	Bewertungsreserve FER	Gewinnreserve	Total
CHF					
Organisationskapital per 01.01.2015	1'373'744	540'685	2'664'474	-	4'578'902
Zuweisungen		232'325			232'325
Verwendungen		-95'045			-95'045
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	25'402				25'402
Organisationskapital per 31.12.2015	1'399'146	677'965	2'664'474	-	4'741'584

2014

	Organisationskapital	Reserve für Instandsetzung und Erneuerung	Bewertungsreserve FER	Gewinnreserve	Total
CHF					
Organisationskapital per 01.01.2014	1'249'509	383'136	2'664'474	-	4'297'119
Zuweisungen		259'400			259'400
Verwendungen		-101'852			-101'852
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	124'235				124'235
Organisationskapital per 31.12.2014	1'373'744	540'685	2'664'474	-	4'578'902



Anhang zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2015

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit den bestehenden Richtlinien der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view) der Organisation.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Die wichtigsten Bilanzierungsgrundsätze sind nachfolgend dargestellt.

Flüssige Mittel und Wertschriften

Diese Position umfasst Kasse, Postkonten, Geldkonten bei der Bank, Festgelder und Geldmarktpapiere mit einer Laufzeit unter 3 Monaten.

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert bzw. zum Marktwert am Bilanzstichtag.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen. Es gelangen die folgenden pauschalen Wertberichtigungen zur Anwendung:

- 0% für nicht verfallene Forderungen
- 0% für 1 bis 90 Tage verfallene Forderungen
- 25% für 91 bis 180 Tage verfallene Forderungen
- 50% für 181 bis 360 Tage verfallene Forderungen
- 100% für über 361 Tage verfallene Forderungen

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu den Anschaffungs- oder Herstellkosten oder zum tieferen realisierbaren Marktwert.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Diese Position umfasst die aus den sachlichen und zeitlichen Abgrenzungen der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Aktivposten.

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.

Finanzanlagen

Diese Position enthält Wertschriften, die im Sinne einer langfristigen Anlage gehalten werden.

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag.

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungswerten unter Abzug kumulierter Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlageguts vorgenommen.

Die Nutzungsdauer wird wie auf der nachfolgenden Seite dargestellt festgelegt.



Anlagekategorie		Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibung in % vom Anschaffungswert
Immobilie Sachanlagen			
AO	Bebautes und unbebautes Land, Baurechte	unbeschränkt	0%
A1	Gebäude	400 Monate (33.3 Jahre)	3%
B1	Bauprovisorien (falls nicht in Bauabrechnungen enthalten)	Individuelle Nutzungsdauer gemäss tatsächlicher Dauer der Nutzung des Provisoriums	
Installationen			
C1	Allgemeine Betriebsinstallationen (Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Kälteanlagen, Sanitär- und Elektroinstallationen inkl. Verkabelung) (im Brandversicherungswert berücksichtigt)	240 Monate (20 Jahre)	5%
C2	Anlagespezifische Installationen Brandversicherungswert nicht berücksichtigt)	240 Monate (20 Jahre)	5%
Mobile Sachanlagen			
D1	Möbiliar und Einrichtungen	120 Monate (10 Jahre)	10%
D2	Büromaschinen und Kommunikationssysteme	60 Monate (5 Jahre)	20%
D3	Fahrzeuge	60 Monate (5 Jahre)	20%
D4	Werkzeuge und Geräte (Betrieb, Tech	60 Monate (5 Jahre)	20%
Medizintechnische Anlagen			
E1	Medizintechnische Anlagen, Apparate, Geräte, Instrumente	96 Monate (8 Jahre)	12.50%
E2	Software Upgrades	36 Monate (3 Jahre)	33.33%
Informatikanlagen			
F1	F1 Hardware (Server, PC, Drucker, Netzwerkkomponenten excl. Verkabe-	48 Monate (4 Jahre)	25%
F2	IT-Anlagen - Software Upgrades	48 Monate (4 Jahre)	25%

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden in der Bilanz zum Nominalwert erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und / oder Fälligkeit ungewiss aber schätzbar ist. Die Höhe der Rückstellungen basiert auf der Einschätzung der Organisation und widerspiegelt die per Bilanzstichtag zu erwartenden zukünftigen Mittelabflüsse. Aufgrund von Neubeurteilungen werden Rückstellungen erhöht, beibehalten oder aufgelöst.

Zweckgebundene Fonds

Fonds sind zweckgebundene Mittel zur Sicherstellung der Finanzierung bestimmter Aufgaben, über welche separat Rechnung geführt wird. Fonds werden über zweckgebundene Spenden oder Legate von Dritten geäuft. Unter den zweckgebundenen Fonds werden auch die Subventionsbeiträge der öffentlichen Hand ausgewiesen, welche einer Rückzahlungsverpflichtung unterstehen.

Organisationskapital

Diese Position umfasst die im Rahmen des statutarischen Zwecks der Organisation einsetzbaren Mittel.



Erläuterungen zur Jahresrechnung - Bilanz per 31.12.2015

1 Flüssige Mittel	31.12.2015	31.12.2014
Kassa	1'347	3'479
Postcheck	51'245	43'962
Bankguthaben	1'684'755	1'257'460
Total Flüssige Mittel	1'737'347	1'304'901
2 Wertschriften des Umlaufvermögens	31.12.2015	31.12.2014
Depotkonto Raiffeisenbank Mittelbünden	526'763	827'926
Genossenschaftsanteil Raiffeisenbank Mittelbünden	200	200
Total Wertschriften des Umlaufvermögens	526'963	828'126
3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte	255'282	335'195
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen öffentliche Hand	78'766	44'993
Wertberichtigungen	-37'386	-8'755
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	296'662	371'432
4 Andere kurzfristige Forderungen	31.12.2015	31.12.2014
Andere kurzfristige Forderungen Dritte	-	-
Andere kurzfristige Forderungen öffentliche Hand	8'695	4'457
Wertberichtigungen	-	-
Total Andere kurzfristige Forderungen	8'695	4'457
5 Vorräte	31.12.2015	31.12.2014
Medikamente, Pflege- und medizinischer Bedarf	6'800	5'890
Lebensmittel	7'750	6'930
Treibstoff, Energie	16'410	32'920
Übrige Vorräte	7'440	8'385
Total Vorräte	38'400	54'125
6 Aktive Rechnungsabgrenzungen	31.12.2015	31.12.2014
Aktive Rechnungsabgrenzungen (TA)	33'292	54'245
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	33'292	54'245
7 Finanzanlagen	31.12.2015	31.12.2014
Keine	-	-
Total Finanzanlagen	-	-



Erläuterungen zur Jahresrechnung - Bilanz per 31.12.2015

8 Sachanlagen	Immobile Sachanlagen inkl. Land und Grundstück	Installationen	Mobile Sachanlagen	Medizintechnische Anlagen	Informatikanlagen	Total
Nettobuchwerte 01.01.2015	1'935'555	106'890	65'322	-	-	2'107'767
Anschaffungs- / Herstellkosten						
Stand 01.01.2015	6'390'152	437'849	227'223	-	-	7'055'224
Zugänge	142'828	77'630	-	-	17'165	237'623
Veränderung von aktuellen Werten						-
Abgänge						-
Reklassifikationen						-
Stand 31.12.2015	6'532'980	515'479	227'223	-	17'165	7'292'847
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 01.01.2015	4'454'597	330'959	161'901	-	-	4'947'457
Planmässige Abschreibungen	71'911	8'371	14'405	-	358	95'045
Wertbeeinträchtigungen						-
Abgänge						-
Reklassifikationen						-
Stand 31.12.2015	4'526'508	339'330	176'306	-	358	5'042'502
Nettobuchwerte 31.12.2015	2'006'472	176'149	50'917	-	16'807	2'250'345
Nettobuchwerte 01.01.2014	1'990'575	91'083	79'727	-	-	2'161'385
Anschaffungs- / Herstellkosten						
Stand 01.01.2014	6'364'232	415'535	227'223	-	-	7'006'990
Zugänge	25'920	22'314	-	-	-	48'234
Veränderung von aktuellen Werten						-
Abgänge						-
Reklassifikationen						-
Stand 31.12.2014	6'390'152	437'849	227'223	-	-	7'055'224
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 01.01.2014	4'373'657	324'452	147'496	-	-	4'845'605
Planmässige Abschreibungen	80'940	6'507	14'405	-	-	101'852
Wertbeeinträchtigungen						-
Abgänge						-
Reklassifikationen						-
Stand 31.12.2014	4'454'597	330'959	161'901	-	-	4'947'457
Nettobuchwerte 31.12.2014	1'935'555	106'890	65'322	-	-	2'107'767

Weitere Angaben zu den Sachanlagen

	31.12.2015	31.12.2014
Verpfändete Sachanlagen - keine	-	-
Brandversicherungswerte - Gebäude Alters- und Pflegeheim Lindenhof	8'340'000	8'340'000
Brandversicherungswerte - Garage und Magazin Lindenhof	148'300	148'300

Immobile Sachanlagen - Sachanlagen in Bau

Anlässlich der Delegiertenversammlung vom 21. Mai 2015 wurde ein Kredit über CHF 300'000.00 für die Ausarbeitung eines Umbauplans durch Schwander und Sütter und Fachplaner genehmigt. Diverse Kosten sind im 2015 bereits aufgelaufen. Gemäss dem Handbuch Swiss GAAP FER werden aufgelaufene Kosten aus Fremd- und Eigenleistungen bis zum Beginn der Nutzung unter Sachanlagen in Bau erfasst. Auf Anlagen im Bau wird nicht abgeschrieben. Sobald die Schlussabrechnung erfolgt wird die Anlage in Bau in die entsprechende Anlagekategorie reklassifiziert und über die vorgegebenen Nutzungsdauern linear abgeschrieben.

Sachanlagen in Bau (Konto 1104)

31.12.2015	31.12.2014
142'825	-



Erläuterungen zur Jahresrechnung - Bilanz per 31.12.2015

9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	88'529	15'615
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen öffentliche Hand	6'359	-
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	94'888	15'615

10 Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	31.12.2015	31.12.2014
Depotzahlungen/Vorauszahlungen	11'500	13'500
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen, Vorsorgeeinrichtungen weitere kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte	-	-
Total andere Verbindlichkeiten	11'500	13'500

11 Passive Rechnungsabgrenzungen	31.12.2015	31.12.2014
Passive Rechnungsabgrenzungen (TP)	43'731	117'036
Total Passive Rechnungsabgrenzung	43'731	117'036

12 Langfristige Rückstellungen	Rückstellung diverse			Total
Buchwert per 01.01.2015	-	-	-	-
Bildung	-	-	-	-
Verwendung	-	-	-	-
Auflösung	-	-	-	-
Rückbuchung	-	-	-	-
Buchwert per 31.12.2015	-	-	-	-
Buchwert per 01.01.2014	-	-	-	-
Bildung	-	-	-	-
Verwendung	-	-	-	-
Auflösung	-	-	-	-
Rückbuchung	-	-	-	-
Buchwert per 31.12.2014	-	-	-	-



Erläuterungen zur Jahresrechnung - Erfolgsrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember 2015

13 Erträge aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2015	31.12.2014
Ertrag aus Lieferung und Leistung für Bewohner/Patienten	2'598'914	2'814'584
Ertrag aus Leistungen an Personal und Dritte	36'215	30'256
übrige Erträge aus Lieferungen und Leistungen an Bewohner/Patienten	30'917	34'849
Pauschale Beiträge öffentliche Hand und Dritte	13'741	6'826
Total Erträge aus Lieferungen und Leistungen	2'679'786	2'886'515
14 Personalaufwand	31.12.2015	31.12.2014
Besoldung Ärzteschaft	-	-
Personal im Pflegebereich	1'124'670	1'193'138
Personal im medizintechnischen Bereich	-	-
Verwaltungspersonal	143'497	149'668
Ökonomie, Haus- und Transportdienst	409'932	427'418
Personal der technischen Betriebe	46'995	47'512
Sozialleistungen	240'535	243'172
Honorare für Leistungen Dritter	10'922	-
übriger Personalaufwand	14'751	21'269
Total Personalaufwand	1'991'301	2'082'176
15 Sachaufwand	31.12.2015	31.12.2014
Medizinischer- / Pflegebedarf	30'487	35'575
Lebensmittelaufwand	130'030	134'119
Haushaltsaufwand	33'125	20'697
Unterhalt und Reparaturen	75'062	73'871
Nicht aktivierbare Anlagen	791	791
übriger Aufwand für Anlagenutzung	-	-
Aufwand für Energie und Wasser	69'479	74'680
Verwaltungs- und Informatikaufwand	72'918	79'559
Übriger bewohner-/patientenbezogener Aufwand	3'916	3'734
Übriger nicht bewohner-/patientenbezogener Aufwand	21'034	21'681
Total Sachaufwand	436'842	444'708
16 Finanzergebnis	31.12.2015	31.12.2014
Kapitalzinsertrag	6'329	18'138
Mietzinsertrag	960	960
übriger Finanzertrag	372	5'238
Total Miet-/Finanzertrag	7'661	24'336
Kreditzinsaufwand	414	332
übriger Finanzaufwand	1'163	-
Total Finanzaufwand	1'578	332



Erläuterungen zur Jahresrechnung - Erfolgsrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember 2015

17 Weitere Angaben

Allgemeine Angaben

Unter dem Namen "Gemeindeverband für das Regionale Alters- und Pflegeheim Lindenhof Churwalden" besteht eine öffentlich-rechtliche Körperschaft im Sinne von Art. 53 ff. des Gemeindegesetzes des Kantons Graubünden mit Sitz in Churwalden. Dem Gemeindeverband können die Gemeinden des Kreises Churwalden und der angrenzenden Kreise Alvaschein und Schanfigg angehören. Aktuell sind dem Gemeindeverband die Gemeinden Churwalden, Tschierschen und Alvaschein angeschlossen. Der Gemeindeverband errichtet und führt ein Heim für Betagte der angeschlossenen Gemeinden.

Anzahl Vollzeitstellen	2015	2014
Die Anzahl der Vollzeitstellen lag per Ende Jahr bei	20.0	20.5

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	2015	2014
ASGA Pensionskasse	47'788	47'455

Verpfändete Aktiven

Per Bilanzstichtag bestehen keine verpfändeten Aktiven

Eventualverbindlichkeiten

Per Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten bzw. -forderungen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine - Die Jahresrechnung wurde am 12.04.2016 vom Vorstand genehmigt.



BERICHT DER PRÜFER ZUR ORDENTLICHEN REVISION an die Kontrollstelle und den Vorstand des

ALTERS- UND PFLEGEHEIM LINDENHOF, CHURWALDEN

Auftragsgemäss haben wir als Prüfer die Jahresrechnung des Alters- und Pflegeheim Lindenhof, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Organisationskapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER), dem Handbuch Swiss GAAP FER des Bündner Spital- und Heimverbands, den gesetzlichen Vorschriften und den Organisationsstatuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) sowie dem Handbuch Swiss GAAP FER des Bündner Spital- und Heimverbands und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Organisationsstatuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Chur, 22. April 2016

CURIA TREUHAND AG

Peter Ritter
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Norman Salvator
Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen

- Jahresrechnung 2015 (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Organisationskapitalnachweis und Anhang)



Regionales Alters- und Pflegeheim Lindenhof Churwalden

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir gemäss Art. 27 Abs. 1 des Organisationsstatuts des Gemeindeverbandes für das regionale Alters- und Pflegeheim Lindenhof Churwalden die Aufgabe, die Rechnung und die übrigen Geschäfte jährlich zu prüfen sowie der Delegiertenversammlung Bericht zu erstatten und Antrag zu stellen.

Art. 11a der kantonalen Verordnung zum Krankenpfleggesetz schreibt vor, dass die Jahresrechnung ordentlich geprüft werden muss. Diese muss gemäss Art. 727 OR durch einen zugelassenen Revisionsexperten durchgeführt werden. Aufgrund dessen wurde gestützt auf Art. 27 Abs. 2 des Organisationsstatuts die Curia Treuhand AG, Chur, mit ihrem zugelassenen Revisionsexperten Norman Salvator mit der Prüfung der Jahresrechnung beauftragt. Der entsprechende Bericht der Prüfer zur ordentlichen Revision vom 2. April 2016 an die Kontrollstelle und den Vorstand des Alters- und Pflegeheim Lindenhof, Churwalden, liegt diesem Kontrollbericht bei und bildet einen integrierenden Bestandteil.

Die übrigen Geschäfte wurden durch die Kontrollstelle Ende April geprüft. Sämtliche Vorstandsprotokolle konnten eingesehen werden. Anschliessend fand eine Schlussbesprechung mit der Heimleitung Marco Lanfranchi und Präsident Urban Augustin statt.

Dabei sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass sie nicht den Organisationsstatuten entsprechen.

In diesem Sinne beantragen wir der Delegiertenversammlung, die Jahresrechnung 2015 zu genehmigen und dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2015 Entlastung zu erteilen.

Die Kontrollstelle:



Otto Hestler Gerhard Deplazes Tamara Truog

Anhang: Bericht der Prüfer zur ordentlichen Revision für das Geschäftsjahr 2015

Churwalden, 30. April 2016


B U D G E T

Bezeichnung	Budget 2016 CHF	Rechung 2015 CHF	Budget 2015 CHF
ERTRÄGE AUS LEISTUNGEN			
Steuern Alters- und Pflegeheim	2'576'400.00	2'571'051.00	2'869'000.00
Erträge aus medizinischen Leistungen	26'000.00	27'094.95	28'500.00
Erträge aus Spezialdiensten	1'000.00	768.00	2'500.00
Übrige Erträge aus Leistungen für Bewohner	21'600.00	22'207.15	21'000.00
TOTAL ERTRAG AUS LEISTUNGEN FÜR BEWOHNER	2'625'000.00	2'621'121.10	2'921'000.00
Mietzinsen	960.00	1'000.00	960.00
Erträge Cafeteria	10'000.00	8'709.85	14'500.00
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	34'040.00	36'214.70	35'500.00
Beiträge und Subventionen	5'000.00	13'740.75	5'000.00
BETRIEBSERTRAG	2'675'000.00	2'680'786.40	2'976'960.00
PERSONALAUFWAND			
Besoldungen	1'664'000.00	1'725'093.55	1'800'000.00
Sozialleistungen	224'200.00	240'535.20	240'300.00
Honorare Leistungen Dritter	9'000.00	10'921.85	15'000.00
Übriger Personalnebenaufwand	16'800.00	14'750.65	21'500.00
TOTAL PERSONALAUFWAND	1'914'000.00	1'991'301.25	2'076'800.00
BRUTTOGEWINN	761'000.00	689'485.15	900'160.00
SACHAUFWAND			
Medizinischer-/Pflegebedarf	40'500.00	30'486.75	40'760.00
Lebensmittel und Getränke	130'000.00	130'029.73	134'000.00
Haushaltaufwand	28'000.00	33'125.12	30'000.00
Unterhalt und Reparaturen	59'000.00	75'062.40	57'500.00
Nicht aktivierbare Ersatzanlagen	18'200.00	0.00	55'000.00
Aufwand für Analgenutzung	800.00	790.80	900.00
Aufwand Energie und Wasser	61'000.00	69'479.05	65'000.00
Verwaltungs- und Informatikaufwand	66'700.00	72'917.89	68'000.00
Übriger bewohnerbezogene Aufwand	4'000.00	3'915.90	4'000.00
Übriger Sachaufwand	23'000.00	21'033.95	27'000.00
TOTAL SACHAUFWAND	431'200.00	436'841.59	482'160.00
ERFOLG VOR ABSCHREIBUNGEN & FINANZERFOLG	329'800.00	252'643.56	418'000.00


B U D G E T

Bezeichnung	Budget 2016 CHF	Rechung 2015 CHF	Budget 2015 CHF
ABSCHREIBUNGEN			
Abschreibungen	80'000.00	95'045.00	82'500.00
TOTAL ABSCHREIBUNGEN	80'000.00	95'045.00	82'500.00
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	2'425'200.00	2'523'187.84	2'641'460.00
BETRIEBLICHES ERGEBNIS	249'800.00	157'598.56	335'500.00
FINANZERFOLG			
Finanzertrag	7'500.00	6'660.99	5'000.00
Finanzaufwand	500.00	1'577.52	1'000.00
TOTAL FINANZERFOLG	7'000.00	5'083.47	4'000.00
JAHRESERGEBNIS VOR ENTNAHME/ZUWEISUNG IE- BEITRÄGE	256'800.00	162'682.03	339'500.00
Veränderung Investitionsbeiträge			
Bildung Rückstellung Investitionsbeitrag	218'800.00	232'325.00	262'000.00
-Auflösung Rückst. Investitionsbeitrag	-80'000.00	-95'045.00	-82'500.00
Total	138'800.00	137'280.00	179'500.00
JAHRESERGEBNIS	118'000.00	25'402.03	160'000.00

I N V E S T I T I O N S R E C H N U N G

Bezeichnung	Aktivierung nach	Ersatz nach	Total CHF
	Swiss GAAP FER Total CHF	Swiss GAAP FER Total CHF	
Immobilie Sachanlagen	380'000.00	0.00	380'000.00
Mobile Sachanlagen	15'000.00	45'200.00	60'200.00
Informatikanlagen	0.00	5'000.00	5'000.00
Gesamtinvestitionen	395'000.00	50'200.00	445'200.00



SCESm 013